



Modul 1

FRÜHES DEUTSCH

Inhalte

- Europäischer Tag der Sprachen
- Gesellschaftliche und individuelle Mehrsprachigkeit
- Sprachlernbiographien
- Sprachenporträts
- Frühes Fremdsprachenlernen: Orientierung am Kind
- Faktoren, die den Fremdsprachenunterricht beeinflussen, insbesondere die Rolle der Lehrperson, der Eltern und der Lernumgebung

Ziele

Die Studierenden

- wissen, was am Europäischen Tag der Sprachen gefeiert wird
- wissen, was die Begriffe *gesellschaftliche und individuelle Mehrsprachigkeit* bedeuten
- wissen, dass sie durch ihre Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zur Mehrsprachigkeit im Land leisten
- wissen, dass Sprachen Schlüssel zur Welt sind und die frühe Mehrsprachigkeit die kindliche Entwicklung positiv beeinflusst
- kennen die Bedeutung der Fachbegriffe *Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache, Spracherwerb, Sprachenlernen, Sprachaneignung*
- wissen, dass der frühe Fremdsprachenunterricht nur dann Erfolge erzielen kann, wenn er sich am Kind orientiert
- können einige wichtige Faktoren benennen, die den Fremdsprachenunterricht beeinflussen
- können in verschiedenen Sozialformen arbeiten
- können Fachtexte lesen, wichtige Inhalte identifizieren und stichwortartig festhalten
- können an Fachgesprächen aktiv teilnehmen, Fragen stellen und Meinungen äußern
- können ihre Arbeitsergebnisse fachgerecht präsentieren
- können ihre Erfahrungen reflektieren

Material

- Lundquist-Mog, Angelika/Widlok, Beate: DLL 08: DaF für Kinder – Fort- und Weiterbildung weltweit (Buch mit DVD) Klett Verlag, ISBN 978-3-12-606980-9
- Tafel und Kreide/Whiteboard und Stift
- Laptops mit Internetzugang
- Projektor
- Packpapier
- Filzstifte
- Blu-Tack/Magnetknöpfe
- Buntstifte oder Wachsmalkreiden
- Scheren
- Kleber



Zum Herunterladen

- „Vier-Sprachen-Bilder“
- Europäischer Tag der Sprachen:
<http://edl.ecml.at/Home/tabid/1455/language/de-DE/>
- Nürnberger Empfehlungen. Kapitel *Das Kind im Mittelpunkt*:
<http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/kin/deindex.htm>
- Gogolin, Ingrid: In vielen Sprachen sprechen.
<https://www.goethe.de/de/spr/mag/sta/20492171.html>
- Saxalber, Annemarie: Überlegungen zu Sprachaneignungen heute.
<https://www.goethe.de/de/spr/mag/idt/unc.html>
- Degener, Janna: Mehrsprachige Kinder haben einen gewissen Vorsprung.
<https://www.goethe.de/de/spr/mag/20918332.html>
- Degener, Janna: Durch Sprachen wird Kindern die Welt erschlossen.
<https://www.goethe.de/de/spr/mag/20807659.html>
- Krumm, Hans-Jürgen: „Mein Bauch ist italienisch...“ Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht erschienen (Jg.8, Nr. 2/3, Mai 2003, S. 110-114):
<https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/viewFile/538/514>
- Sprachkenntnisse in Europa 2017:
http://eduline.hu/nyelvtanulas/2017/4/27/Nyelvtudas_nem_teszi_ki_Magyarorszag_az_abl_I08H2S
- Fremdsprachenunterricht in Ungarn. Forschungsbericht, 2018:
https://www.oktatas.hu/pub_bin/dload/sajtoszoba/nyelvoktatas_kutatasi_jelentes_2018.pdf
- *Ich kann schon*-Bogen
- *Mein persönliches Fachlexikon*
- *Meine persönliche Fachbibliothek*

Zeitumfang

4x45 oder 2x90 Minuten



Block 1 – Sprachenportraits

Schritt	Inhalt	Material
1	<p>SL (Seminarleitung) begrüßt ST (Studierende) und informiert sie kurz über die Ziele und Inhalte des Moduls. Dann legt sie die „Vier-Sprachen-Bilder“ auf den Tisch/Boden und beschreibt kurz den Kontext, in dem sie entstanden sind: Schulischer Wettbewerb am Europäischen Tag der Sprachen. Aufgabenstellung: Zeichne deinen Lieblingsgegenstand, dein Lieblingstier usw. und schreib den Namen in vier Sprachen um die Zeichnung herum. Die vier Sprachen sind: <i>deine Muttersprache, die deutsche Sprache, eine Sprache, die du noch lernst/lernen möchtest und eine beliebige weitere Sprache.</i></p> <p>ST schauen sich die Bilder an, lesen die Wörter und tauschen sich zum europaweiten Event, zur Idee des schulischen Wettbewerbs und zu den Werken der Kinder aus. Sie berichten über eigene Erfahrungen, wenn sie bereits an Aktivitäten zum Anlass des Europäischen Tages der Sprachen teilgenommen haben.</p>	Vier-Sprachen-Bilder
2	<p>SL und ST besprechen, was genau am Europäischen Tag der Sprachen gefeiert wird. Sie entdecken gemeinsam die Homepage des Events: http://edl.ecml.at/Home/tabid/1455/language/de-DE/.</p>	Laptops mit Internetzugang; Projektor
3	<p>SL lenkt die Aufmerksamkeit von ST auf den Begriff der individuellen Mehrsprachigkeit, ein vorrangiges bildungspolitisches Ziel in Europa.</p> <p><u>Mehr dazu:</u> Gogolin, Ingrid: In vielen Sprachen sprechen. https://www.goethe.de/de/spr/mag/sta/20492171.html</p> <p>SL bittet ST über ihre Sprachlernbiographie nachzudenken, die wichtigsten Stationen stichpunktartig festzuhalten und sich anschließend dazu in kleinen Gruppen auszutauschen.</p> <p>Leitfragen zur Vorbereitung (auf Packpapier geschrieben und an die Tafel gehängt):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was ist Ihre Muttersprache/Erstsprache? – Beherrschen Sie eine zweite/dritte/vierte Sprache? – Wann, wo, wie haben Sie diese weitere(n) Sprache(n) erworben/gelernt? – Welche Möglichkeiten hatten Sie, Ihre Sprachkenntnisse im Zielsprachenland/in den Zielsprachenländern zu entwickeln? – Gibt es Sprachen, die sie noch lernen möchten und warum? <p>Als kleinen Exkurs initiiert SL je nach Bedarf im Vorfeld oder während der Gruppenarbeitsphase ein Gespräch, in dem folgende Begriffe besprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Erstsprache</i> – <i>Zweitsprache</i> – <i>Fremdsprache</i> – <i>Spracherwerb</i> – <i>Sprachenlernen</i> – <i>Sprachaneignung</i> <p>ST sollen direkte Bezüge zur eigenen Sprachenlernbiographie herstellen und beim Austausch die Begriffe differenziert einsetzen.</p> <p><u>Mehr dazu:</u> Saxalber, Annemarie: Überlegungen zu Sprachaneignungen heute. https://www.goethe.de/de/spr/mag/idt/unc.html</p>	Tafel und Kreide/ Whiteboard und Stift; Packpapier; Filzstifte; Blu-Tack/ Magnetknöpfe



<p>4</p>	<p>Im Gespräch mit SL machen sich ST die Bedeutung vorhandener Sprachkenntnisse der Lernenden für den Deutschunterricht bewusst. SL lädt ST zum Lesen zwei kurzer Texte zum Thema ein. Die Hälfte der Gruppe liest Text A, die andere Hälfte Text B. ST machen sich Notizen und tauschen sich anschließend in Paaren aus.</p> <p>Text A Degener, Janna: Mehrsprachige Kinder haben einen gewissen Vorsprung. https://www.goethe.de/de/spr/mag/20918332.html</p> <p>Text B Degener, Janna: Durch Sprachen wird Kindern die Welt erschlossen. https://www.goethe.de/de/spr/mag/20807659.html</p> <p>Fragen und Kommentare werden im Plenum besprochen.</p>	<p>Laptops mit Internetzugang oder Kopien</p>
<p>5</p>	<p>SL erzählt ST, dass Hans-Jürgen Krumm 2003 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren danach gefragt, wo Sprachen in ihrem Körper verortet sind. Er verteilte den Kindern Silhouetten, in die sie mit Farbstiften ihre Sprachen hineinmalten.</p> <p>Die Publikation darüber (mit „Spielregeln“ für die Anfertigung der Sprachenporträts) ist mit dem Titel: „Mein Bauch ist italienisch...“ in der Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht erschienen (Jg.8, Nr. 2/3, Mai 2003, S. 110-114): https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/viewFile/538/514</p> <p>SL lädt die ST ein, ihr eigenes Sprachenporträt zu erstellen. Dabei geht es nicht nur um die Sprachen, die jemand gut kann, sondern auch um die, die man gerade lernt, lernen möchte oder besonders gern mag.</p> <p>Die fertigen Produkte werden ausgestellt. Kommentare können (müssen aber nicht) hinzugefügt werden.</p>	<p>von SL vorbereitete Silhouetten; Buntstifte; Blu-Tack</p>
<p>6</p>	<p>SL schlägt vor, auf Grund der Sprachenporträts eine Gruppenstatistik zu folgenden Fragen zu erstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Sprachen werden in der Gruppe gesprochen/gelernt? – Wie viele Personen sprechen/lernen aktuell mehr als eine Fremdsprache? – Wie viele Personen planen, dass sie eine oder mehrere weitere Fremdsprachen lernen und welche Fremdsprachen sind das? <p>Die Ergebnisse werden mit den aktuellen europaweiten (wenn vorhanden, in Ungarn durchgeführten) Umfrage-Ergebnissen verglichen, z.B. http://eduline.hu/nyelvtanulas/2017/4/27/Nyelvtudas_nem_teszi_ki_Magyarorszag_az_abl_I08H2S</p> <p>Im Idealfall entwickelt sich daraus ein Plenumsgespräch zu den mangelnden Fremdsprachenkenntnissen der ungarischen Bevölkerung und zu den Anstrengungen, die Situation zu ändern.</p> <p><u>Mehr dazu:</u> Einen guten Einblick in den schulischen Fremdsprachenunterricht in Ungarn bietet der im Herbst 2018 veröffentlichte Forschungsbericht: https://www.oktatas.hu/pub_bin/dload/sajtoszoba/nyelvoktatas_kutatasi_jelentes_2018.pdf</p>	<p>Tafel und Kreide/ Whiteboard und Stift; Laptop mit Internetzugang; Projektor</p>



Block 2 – Das Kind im Mittelpunkt

Schritt	Inhalt	Material
1	<p>SL initiiert ein Gespräch zu den Erfahrungen, die ST bisher mit frühem Fremdsprachenlernen gemacht haben.</p> <p>Leitfragen zum Gespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Haben Sie selbst als Kind eine Fremdsprache gelernt?</i> – <i>Wenn ja, war das eher mit Freude oder Anstrengung verbunden? Warum?</i> – <i>Können Sie/Konnten Sie mitverfolgen, wie ein Kind in der Familie/im Freundeskreis eine Fremdsprache lernt/gelernt hat?</i> – <i>Wenn ja, was haben Sie beobachtet?</i> – <i>Haben Sie Unterrichtserfahrung mit Kindern?</i> – <i>Wenn ja, was haben Sie dabei besonders positiv oder negativ erlebt?</i> – <i>Was war für Sie besonders interessant?</i> – <i>Was haben Sie problematisch oder fragwürdig gefunden?</i> <p>Das Ziel ist es, dass ST erkennen: Kinder lernen Fremdsprachen anders als Jugendliche und Erwachsene. Daher verlangt auch ihr Unterricht z.T. andere, spezifische Kompetenzen von den Lehrenden. Auch andere Faktoren spielen eine Rolle, die später nicht oder nicht mehr so wichtig sind.</p>	
2	<p>Zu den Fragen, wie Kinder Fremdsprachen lernen, lesen ST das Kapitel <i>Das Kind im Mittelpunkt des Sprachangebots</i> der Nürnberger Empfehlungen: http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/kin/deindex.htm</p> <p>Dabei geht es im Detail um folgende Themen: <i>Entwicklungspsychologische Aspekte des Spracherwerbs</i> http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/kin/ent/deindex.htm</p> <p><i>Sprachliche Entwicklung des Kindes</i> http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/kin/spa/deindex.htm</p> <p><i>Bedürfnisse des Kindes</i> http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/kin/bed/deindex.htm</p> <p>SL schreibt die Überschriften auf jeweils einen Bogen Packpapier. ST lesen in stiller Einzelarbeit die Texte und halten die wichtigsten Aussagen auf dem Packpapier fest.</p> <p>Dabei können sich ST untereinander absprechen und jeden Gedanken nur einmal aufschreiben. Eine andere Möglichkeit ist, dass jeder selbständig arbeitet, liest, was bereits auf dem Papier steht und nur noch ergänzt, erweitert, unterstreicht usw.</p> <p>Im anschließenden Plenumsgespräch wird das Gelesene mit den eigenen Erfahrungen verglichen. Fragen werden geklärt und Kommentare festgehalten.</p> <p>SL betont, dass man zwar die kindliche Entwicklung (im Allgemeinen und speziell im sprachlichen Bereich) tendenziell beschreiben kann, aber jedes Kind entwickelt sich im individuellen Tempo, was zwangsläufig zur Heterogenität der Lerngruppen führt. Nimmt man die These „Das Kind steht im Mittelpunkt des Sprachangebots“ ernst, muss man den Unterricht so gestalten, dass jedes Kind die Chance bekommt, mitzumachen und mitzuhalten.</p> <p><u>Mehr dazu:</u> Lundquist-Mog, Angelika/Widlok, Beate: DLL 08: DaF für Kinder – Fort- und Weiterbildung weltweit (Buch mit DVD) Klett Verlag, Kapitel 1.1-1.4 Spracherwerb bei Kindern (S.8-23)</p>	<p>Laptops mit Internetzugang oder Kopien der Texte; Packpapier; Filzstifte; Blu-Tack/ Magnetknöpfe</p>



3	ST sammeln weitere Faktoren, die ihrer Meinung nach den Fremdsprachenunterricht beeinflussen, wie z.B. Lehrperson, Lernumgebung, Material, Medien, Methoden.	Packpapier; Filzstifte
4	ST bearbeiten wie im Schritt 2 folgende Kapitel der Nürnberger Empfehlungen: Facherzieher Sprache und Sprachlehrkräfte http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/erz/deindex.htm Eltern http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/elt/deindex.htm Lernorte http://www.goethe.de/lhr/prj/nef/ram/lrn/deindex.htm Im anschließenden Plenumsgespräch gehen SL und ST noch einmal alle Plakate durch und fassen die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.	Laptops mit Internetzugang oder Kopien der Texte; Packpapier; Filzstifte; Blu-Tack/ Magnetknöpfe
5	ST bilden drei Gruppen: – Gruppe 1 zeichnet „den idealen Klassenraum“ für Kinder – Gruppe 2 zeichnet „das ideale Kind“/„die idealen Kinder“ – Gruppe 3 zeichnet „den idealen Lehrer“/„die ideale Lehrerin“ Aus den Gruppenprodukten wird eine gemeinsame Collage erstellt. Jede Gruppe kommentiert ihren eigenen Part. Fragen werden geklärt, Kommentare diskutiert.	Packpapier; Buntstifte oder Wachsmalkreiden; Scheren; Kleber; Blu-Tack/ Magnetknöpfe

Block 3 – Rückblick

Schritt	Inhalt	Material
1	Die Behandlung des Themas <i>Frühes Deutsch</i> im Ausbildungsmodul 1 wird mit Rückblick und Auswertung abgeschlossen. SL bittet ST, in Paaren/Dreiergruppen zu besprechen, was sie im Rahmen des Moduls gemacht und gelernt haben. Als Grundlage dienen die Notizen der ST und die individuell oder gemeinsam erstellten Produkte, die SL und ST zu diesem Zweck dokumentieren.	
2	Im anschließenden Plenumsgespräch äußern sich ST zu folgenden Fragen: <i>Was war für mich im Modul besonders interessant/neu/wichtig?</i> <i>Was habe ich besonders gern gemacht?</i> <i>Was habe ich nicht so gern gemacht?</i> <i>Was war leicht für mich?</i> <i>Was war eher schwer?</i> <i>Habe ich mich sprachlich entwickelt?</i>	
3	Zum Schluss verteilt SL den <i>Ich kann schon</i> -Bogen. ST füllen ihn in stiller Einzelarbeit aus. Wenn alle fertig sind, kann je nach Bedürfnis ein Gespräch zu den Ergebnissen geführt werden. Sie können aber auch ohne Kommentar bleiben.	<i>Ich kann schon</i> -Bogen
4	ST überlegen sich bzw. besprechen untereinander, welche der kennen gelernteren fachliterarischen Quellen sie gern noch einmal lesen (z.B. bei der Vorbereitung auf die Prüfung) und deshalb in ihrer persönlichen Fachbibliothek festhalten möchten. Das persönliche Fachlexikon dient dazu, dass ST dort Fachbegriffe sammeln.	<i>Mein persönliches Fachlexikon;</i> <i>Meine persönliche Fachbibliothek</i>



<i>Ich kann schon</i> -Bogen – Frühes Deutsch	So sehe ich mich:	
	Das kann/weiß ich schon.	Da muss ich mich noch mehr einarbeiten/mich noch weiter entwickeln.
Ich weiß, was am Europäischen Tag der Sprachen gefeiert wird.		
Ich weiß, was die Begriffe gesellschaftliche und individuelle Mehrsprachigkeit bedeuten.		
Ich weiß, dass ich durch meine Tätigkeit zur Mehrsprachigkeit in meinem Land beitrage.		
Ich weiß, dass Sprachen Schlüssel zur Welt sind.		
Ich weiß, dass die frühe Mehrsprachigkeit die kindliche Entwicklung positiv beeinflusst.		
Ich kenne die Bedeutung der Fachbegriffe Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache, Spracherwerb, Sprachenlernen, Sprachaneignung.		
Ich weiß, dass der frühe Fremdsprachenunterricht nur dann Erfolge erzielen kann, wenn er sich am Kind orientiert.		
Ich kann einige wichtige Faktoren benennen, die den Fremdsprachenunterricht beeinflussen.		
Ich kann in verschiedenen Sozialformen arbeiten.		
Ich kann Fachtexte lesen, wichtige Inhalte identifizieren und stichwortartig festhalten.		
Ich kann an Fachgesprächen aktiv teilnehmen, Fragen stellen und Meinungen äußern.		
Ich kann Arbeitsergebnisse fachgerecht präsentieren.		
Ich kann meine Erfahrungen reflektieren.		



Meine persönliche Fachbibliothek – Frühes Deutsch

Hier können Sie eine Fachliteratursammlung anlegen, d.h. Quellen (Bücher, Links usw.) festhalten, die Sie für Ihre berufliche Entwicklung als wichtig erachten. Die Liste können Sie jederzeit erweitern.

A series of horizontal dotted lines for writing.